



touring

Sonderheft
#3 | 2022

myHome

DIE ENERGIE- WENDE KOMMT

Was die ehrgeizigen Ziele
für Hausbesitzer bedeuten

GARTEN- UNTERHALT ZUR RICHTIGEN ZEIT

Planung kommt vor
grünem Daumen

NEUE KÜCHE

Das sollte man beim
Planen berücksichtigen

Sicherheit
**Eigenheim
schützen**

FAHR mit dem **STROM**

Elektroauto und Mietwohnung?

So kommen Sie zur eigenen Ladestation im Mietverhältnis.

FAHR mit dem STROM

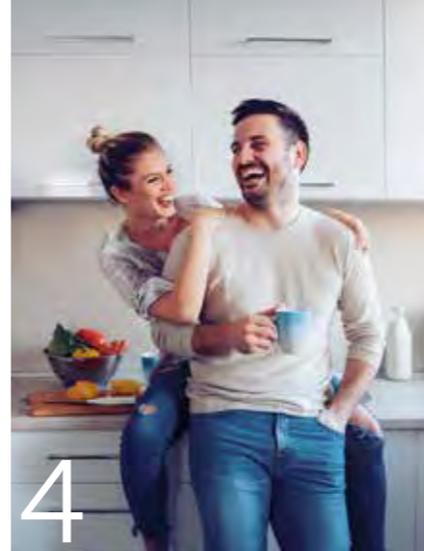
2. Kontaktieren Sie Ihre Vermieterschaft oder Verwaltung.

1. Informieren Sie sich über Ladelösungen.

3. Checken Sie die Machbarkeit im Gebäude mit einer Fachperson.

4. Finden Sie heraus, ob weitere Mietparteien interessiert sind.

5. Besprechen Sie konkrete Lösungen mit der Vermieterschaft.



4



10

THEMEN

4 Neue Küche

Das sollte man beim Planen berücksichtigen.

8 Klug kombiniert

Wie erneuerbare Energie bestehende Systeme ergänzt.

10 Die Energiewende kommt

Was die ehrgeizigen Ziele für Hausbesitzer bedeuten.

16 Auf ewig im eigenen Haus

So ist das Eigenheim auch Altersvorsorge.

22 Gartenunterhalt zur richtigen Zeit

Planung kommt vor grünem Daumen.

29 Cheminée, Schwedenofen & Co.

Diese Modelle gibt es – und das fordert das Gesetz.

EDITORIAL

Das Eigenheim als Fels in der Brandung



Wir durchleben stürmische Zeiten, die Ängste auslösen, aber auch ungeahnte Kräfte freisetzen können. So sind Kreativität und unkonventionelle Ideen heute mehr denn je gefragt. Nicht nur im Beruf, sondern auch im Eigenheim. Insbesondere sogar: In den eigenen vier Wänden fühlen wir uns geborgen und schöpfen Kraft für die Welt da draussen. Doch gilt es, sich auf heutige und künftige Unwägbarkeiten vorzubereiten.

Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer sehen sich aktuell mit verschiedenen Herausfor-

derungen konfrontiert. So soll Energie, insbesondere elektrische, schon in den kommenden Monaten knapp und teuer werden. Gleichzeitig stellen uns schärfer werdende Gesetze und technische Normen vor neue Hürden. Um sie zu meistern, ist Pragmatismus gefragt. Denn Ziele lassen sich nur erreichen, wenn sie realistisch sind. Wir haben bestehende und geplante Energiegesetze daher etwas genauer unter die Lupe genommen und uns gefragt, was sie fürs Eigenheim bedeuten.

Heute wissen wir, dass einige Punkte der Energiewende von der Realität überholt wurden.

Gleichzeitig scheint der Kerngedanke – mehr Energieeffizienz und mehr erneuerbare, in der Schweiz erzeugte Energie – aktueller denn je. Über die Leiste brechen lässt sich allerdings nichts. Was Eigentümerinnen und Eigentümern hilft, ist eine langfristige und den finanziellen Verhältnissen angepasste Sanierungsstrategie. Im vorliegenden Heft geben wir Ihnen wichtige Inputs dazu.

Felix Maurhofer
Chefredaktor



Das 1x1 der Küchenplanung

Ein Küchenumbau bietet die Chance, nicht nur das Design, sondern auch den Komfort und die Funktionalität der Küche zu verbessern. Darauf kommt es an.

TEXT TANJA SEUFERT

In der Küche herrscht Betriebsamkeit: Hier wird geschnippelt, gebraten, gegart und gegrillt, Lebensmittel werden in den Kühlschrank ein- und Geschirr aus der Spülmaschine ausgeräumt, Kaffeemaschinen brummen und Standmixer dröhnen. Kurz: Ein wesentlicher Teil des häuslichen Alltags spielt sich in der Küche ab. Ein Grund, diese mit Bedacht zu planen. Denn eine neue Küche hält jahrzehntelang, und so lange sollte sie Freude bereiten. Nicht nur bei Menschen, auch bei Küchen gilt also:

Es zählt nicht (nur) die Optik, langfristig kommt es auf die inneren Werte an. Doch woraus bestehen diese Qualitäten bei einer Küche?

Küchenform: die passende für jeden Grundriss

Viele Bauherinnen und Bauherren träumen von einer Inselküche. Allerdings lässt sich eine solche nicht immer realisieren. Die Wahl der Küchenform hängt wesentlich vom Grundriss ab. Wie viel Platz steht zur Verfügung, wo befinden sich Fenster und allenfalls Türen? Ist der Raum eher quadratisch oder ein «Schlauch»? Ist vielleicht ein Durchbruch zum Wohn- und Essbereich gewünscht, so dass eine offene Wohnküche entsteht, und lässt sich dies von der Statik her realisieren? Und, ein Punkt, der gerne vergessen geht: Wo befinden sich die Wasser- und Stromanschlüsse? Diese zu verlegen übersteigt womöglich das Budget. Auf den ersten Blick gilt es in der Küchenplanung also zahlreiche Anforderungen zu



Individuell Der Küchenumbau orientiert sich an Budget, Grundriss und persönlichen Vorlieben.

erfüllen. Doch keine Sorge: Es gibt für jede Situation die geeignete Küchenform – von der einfachen, ein- oder zweizeiligen Küche bis zur G-Küche oder der Inselküche (siehe Infobox «Küchenformen»).

Auch kleine Küchen oder solche mit schwierigem Grundriss lassen sich so planen, dass der vorhandene Platz optimal genutzt wird.

Sockel der Unterbaumöbel anpassen lässt. Die Höhe orientiert sich in der Regel an der Person, welche die Küche am häufigsten benutzt – es sind aber auch höhenverstellbare Arbeitsflächen erhältlich.

Küchenergonomie erleichtert die Arbeit

Neben der passenden Küchenform darf die Ergonomie nicht vergessen gehen. So wird ein guter Küchenplaner, eine gute Küchenplanerin das «Arbeitsdreieck» in der Küche berücksichtigen: Kühlschrank, Spüle und Herd bilden die typische «Koch-Achse» und sollten nicht zu weit voneinander entfernt liegen. Idealerweise sind sie als Dreieck angeordnet. In jener Form also, welche bekanntlich die kürzesten Wege zwischen drei Punkten aufweist. Das Arbeitsdreieck ist grundsätzlich bei allen Küchenformen ausser der einzeiligen Küche möglich. Zur Küchenergonomie gehört auch die ergonomisch korrekte Höhe der Arbeitsflächen, die sich durch den

ERGONOMIE BEI BESTEHENDEN KÜCHEN VERBESSERN

Auch ohne Küchenumbau oder -ersatz lässt sich der Komfort beim Kochen verbessern. Hier gilt das Augenmerk darauf, unnötige Wege sowie «Kollisionen» zwischen Kochenden zu vermeiden. Ein simpler Trick ist zum Beispiel, beim Rüsten und Kochen die anfallenden Abfälle in einem kleinen Behälter zu sammeln und erst nach getaner Arbeit zu entsorgen. Für mehr Ablage- oder Arbeitsfläche eignet sich ein Küchenwagen oder ein einzelnes Küchenelement. Doch häufig reicht es, die Küche wieder einmal gründlich auszumisten – so wird ungeahnt viel Fläche frei.

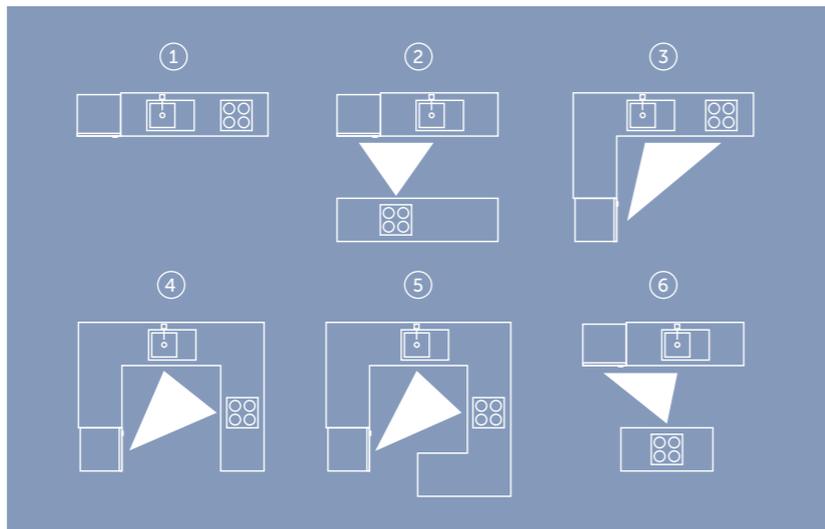
Der perfekte Stauraum

Beim Stauraum ist «mehr» nicht unbedingt besser: So sind Oberschränke, die bis unter die Decke reichen, schwer zugänglich. Häufig werden dort selten benutzte Gegenstände wie das Fondue-Caquelon oder der Römertopf gelagert. Doch solche Dinge haben oft ein hohes Gewicht und gehören deshalb – wenn es sich irgendwie vermeiden lässt – nicht in die Höhe. Ideal sind Auszugssysteme, mit denen selbst weit hinten Verstautes einfach hervorzuholen ist. Schubladen und Auszüge lassen sich zwar nur bis zu einer gewissen Höhe einbauen, doch dank verschiedenster Einsätze können sie optimal befüllt werden. Auch diese Details gehören zu einer umfassenden Küchenplanung!

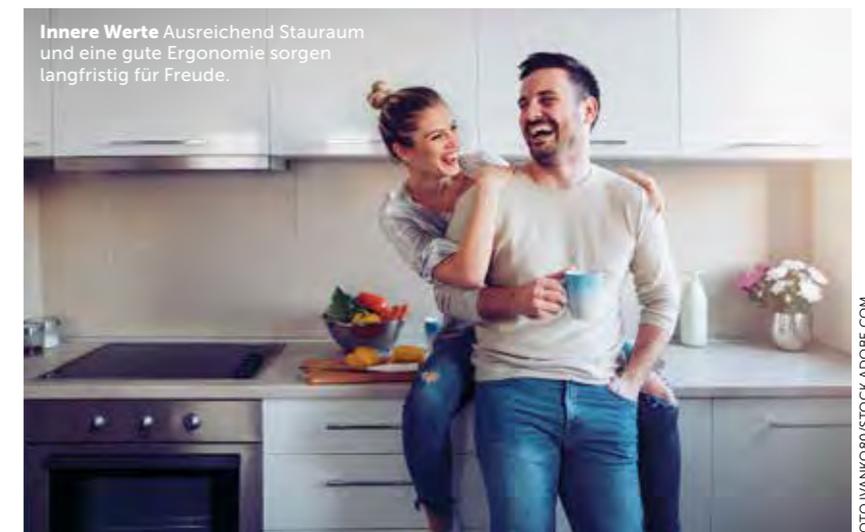
KÜCHENFORMEN

Das Layout der Küche wird von den Küchenzeilen gebildet, die sich aus Unterbaumöbeln, Arbeitsflächen, Elektrogeräten und Spüle zusammensetzen. Grundriss, Platzverhältnisse, Budget und persönliche Vorlieben sind bei der Wahl der Küchenform ausschlaggebend.

- ① Einzeilige Küche: lange Küchenzeile für kleine oder langgestreckte Räume
- ② Zweizeilige Küche: hat eine zweite Zeile (z.B. eine Theke)
- ③ L-Küche: einzeilige Küche mit einer weiteren Zeile ums Eck
- ④ U-Form: zweizeilige Küche, an einem Ende miteinander verbunden
- ⑤ G-Form: U-Küche mit zusätzlicher halben Zeile (z.B. einer Theke)
- ⑥ Kücheninsel: grosser Kochbereich oder Spüle statt zweiter Küchenzeile



GRAFIK ALYSTIN/SHUTTERSTOCK.COM



Innere Werte Ausreichend Stauraum und eine gute Ergonomie sorgen langfristig für Freude.

FOTO IVANKO80/STOCK.ADOBE.COM



Auch bei



hilft der TCS.

Mit der Pannenhilfe für zu Hause.

Wir helfen Ihnen neu auch bei Pannen in Ihren eigenen vier Wänden zuverlässig und professionell weiter.

Entdecken Sie alle Leistungen auf club.tcs.ch/home oder unter **0844 888 111**

Jetzt zum
Einführungspreis



Legen Sie Ihr Zuhause in zuverlässige Handwerkerhände

Seit über 125 Jahren hilft der TCS Menschen in Not und sorgt dafür, dass wir auf der Strasse weiterkommen. Mit TCS Home bringt der TCS die beste Pannenhilfe der Schweiz nun auch zu seinen Mitgliedern nach Hause.

TEXT DOMINIC GRAF | FOTO LJUBAPHOTO/GETTYIMAGES.CH

Pannen geschehen nicht nur im Strassenverkehr. Auch in den eigenen vier Wänden läuft nicht immer alles reibungslos. Ein tropfender Wasserhahn, ein verstopfter Abfluss, eine streikende Waschmaschine oder Storen, die sich nicht mehr hochziehen lassen, sind ärgerlich und oftmals mit viel Aufwand verbunden. Die Handwerkersuche, Terminfindung, Kontrolle und Bezahlung der Rechnung kosten Zeit und Nerven. Dank TCS Home können sich Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer diese Nerven nun getrost sparen. Ein Anruf genügt.

Nur seriöse Fachspezialisten

Die Pannenhilfe für zu Hause ist rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr erreichbar. Egal, ob es mitten in der Nacht ist, an einem Sonn- oder Feiertag, der TCS kümmert sich darum, dass die Panne behoben wird und organisiert den passenden Spezialisten. Dabei kann der Club auf ein grosses Netzwerk von professionellen und qualifizierten Handwerkern zurückgreifen, von der Elektrikerin, über den

Sanitär bis zum Heizungstechniker. Die Kosten für die Soforthilfe übernimmt der TCS für Sie zweimal pro Jahr. Sie umfasst 45 Minuten Arbeitszeit, Hin- und Rückfahrt sowie Kleinmaterial.

Ab jetzt in der ganzen Schweiz

Nach einer ausführlichen und erfolgreichen Pilotphase ist TCS Home ab jetzt in der gesamten Schweiz verfügbar. Mit dieser neuen Dienstleistung bringt der TCS seine Kernkompetenz von der Strasse nach Hause. Das Helfen in der Not ist fest in der DNA des Clubs mit seiner 125-jährigen Geschichte verankert. Davon profitieren nun auch Eigenheimbesitzerinnen und Stockwerkeigentümer.

Im Rahmen dieser nationalen Lancierung profitieren TCS-Mitglieder von einem attraktiven Einführungspreis: Wer TCS Home bis Ende dieses Jahres bestellt, erhält drei Monate geschenkt und bezahlt für das erste Jahr anstatt 99 Franken nur 74.25 Franken. Wer sich also vor den ärgerlichen und zeitintensiven Folgen einer Panne in den

eigenen vier Wänden schützen und sein Zuhause nur in qualifizierte und seriöse Handwerkerhände legen will, hat mit TCS Home nun den idealen Partner an seiner Seite – vertrauenswürdig, professionell und zuverlässig, so wie man es vom grössten Mobilitätsclub der Schweiz gewohnt ist.

TCS HOME: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- Panne zu Hause? Ein Anruf genügt! Ab jetzt in der ganzen Schweiz
- Rund um die Uhr und an jedem Tag erreichbar
- Organisation eines professionellen Handwerkers
- Kostenübernahme für die Soforthilfe
- Einführungspreis: 74.25 statt 99 Franken im ersten Jahr (Angebot gültig bis Ende Dezember)

Weitere Informationen unter club.tcs.ch/home

So passt erneuerbare Energie einfach in den Altbau

Während bei Neubauten von Grund auf alles auf erneuerbare Energien abgestimmt werden kann, gilt es bei bestehenden Gebäuden mit dem Vorhandenen zu arbeiten. Kein Problem.

TEXT THOMAS BÜRGISSER

Solarenergie

Mit einer Solarthermieanlage lässt sich erneuerbare Energie besonders einfach ins bestehende System integrieren: Ein bis einhalb Quadratmeter Kollektorfläche pro Person und ein darauf abgestimmter Speicher reichen, um über die Hälfte des Warmwasserbedarfs zu decken. Auch die Heizungsunterstützung ist möglich. Oder man produziert eigenen Solarstrom mit einer Photovoltaikanlage. Eine Vorstellung von der Amortisationsdauer gibt der Solarrechner von EnergieSchweiz.



Strom oder Wärme: Solarenergie lässt sich gut ins bestehende System integrieren.

FOTO KINDEL MEDIA/PEXELS.COM

Bei einem Wärmepumpenboiler stammen rund zwei Drittel der Energie aus der Umgebungsluft, nur noch ein Drittel vom Strom.

Biogas

Wer bereits mit Gas heizt, kann dieses je nach Anbieter durch Biogas ersetzen, das durch Vergären von Biomasse entsteht. Unter Biomasse wird organisches, erneuerbares Material wie Pflanzen, Mist, Klärschlamm, Rüst- oder Speiseabfälle zusammengefasst.

Wärmenetze

Wärmenetze werden teils ebenfalls aus Biomassenanlagen zur Strom- und Wärmeabgabe gespeist, andere mit Abwärme, etwa von Kehrverbrennungsanlagen. Wird ein Wärmenetz angeboten, halten sich die Anschlussgebühren meist in Grenzen, gleich wie allfällige Anpassungen an der Wärmeverteilung.

Holzheizung

Auch Holz zählt zur Biomasse, ist erneuerbare, CO₂-neutrale Energie. Beim Ersatz einer Ölheizung kann im Tankraum zum Beispiel direkt das Pelletlager untergebracht werden. Auch liefert die Holzheizung weiterhin problemlos hohe Vorlauftemperaturen, wie sie in älteren Bauten teilweise erforderlich sind.

Umgebungswärme

Inzwischen sind hohe Vorlauftemperaturen zwar auch für viele Wärmepumpen kein Problem mehr. Je tiefer die Vorlauftemperatur aber ist, desto weniger Strom braucht es, um diese mittels der Wärme aus Luft, Wasser oder Erdreich zu erreichen. Für tiefere Vorlauftemperaturen sorgen unter anderem Bodenheizung und vor allem eine dichte Gebäudehülle. Eine Zwischenlösung bietet die Hybridheizung, bei der ergänzend zur Wärmepumpe eine Öl-, Gas- oder Holzheizung die Spitzen deckt.

GUT PRÜFEN

Welche Lösung zu welchem Gebäude passt, ist sehr individuell. Zuerst sollten deshalb immer die Liegenschaft analysiert und sämtliche Möglichkeiten, Umsetzungsschritte und allfällige Fördergelder geprüft werden. Dabei gilt es nicht nur für Umgebungswärme auch die Gebäudehülle anzugehen: Auch erneuerbare Energie muss nicht ungenutzt verpuffen. Hilfe bieten Energiefachstellen, Impulsberaterinnen und -berater (erneuerbarheizen.ch) oder GEAK-Expertinnen und -Experten (geak.ch).

Moderne Holzpellet-Heizung für 100-jähriges Bauernhaus

In der Nähe von Thun konnte Bruno Trachsel ein altes Bauernhaus erwerben. Für ihn ging damit ein Traum in Erfüllung. Dass das Haus energietechnisch auf den neuesten Stand gebracht werden musste, war für Bruno Trachsel klar: Er entschied sich für eine klimaneutrale Biomasse-Heizung mit dem preisstabilen und regional produzierten Energieträger Holzpellets.

TEXT UND FOTO HOVAL AG

Wenig ausserhalb des Dorfes Oberdiessbach steht man in schönster Idylle. Die Gegend ist hügelig, Wiesen, Obstbäume und Wälder prägen das Bild und schöne alte Bauernhäuser liegen wie Perlen verstreut in der Landschaft. In einem dieser Häuser lebt Bruno Trachsel mit seiner Frau und seinen zwei Hunden.

Dass am 100-jährigen Bauernhaus einiges erneuert werden sollte, war Bruno Trachsel klar. Ebenso klar war aber auch, wo die Prioritäten liegen. Energietechnisch sollte es auf den neuesten Stand gebracht werden. Als Erstes erneuerte er sämtliche Fenster und Aussentüren. Dann nahm er das Herzstück in Angriff. Die bestehende 23-jährige Ölheizung mit den drei 1000-Liter-Tanks wurde durch einen modernen Holzpellet-Heizkessel Hoval BioLyt 15 ersetzt. Wäre auch eine Wärmepumpen-Lösung möglich gewesen? «Ja», meint Bruno Trachsel, «aber Heizen mit Holz ist meine Materie. Holz ist ein CO₂-neutraler einheimischer und nachwachsender Rohstoff. Ausserdem kann ich so im eigenen Zuhause Einstellungen vornehmen, Parameter definieren und laufend Optimierungen vornehmen. Diese Erfahrungen kann ich meinen Kunden weitergeben.

Zudem ist der klimaneutrale Energieträger Holzpellets sehr preisstabil, was gerade in Zeiten explodierender Kosten für fossile Brennstoffe Sicherheit und Unabhängigkeit von geopolitischen Ereignissen gibt.»

Ausgerüstet für die Gegenwart, bereit für die Zukunft

Der Hoval BioLyt 15 Heizkessel ist nun seit drei Jahren in Betrieb und sorgt für angenehme Wärme im Haus, das aus einer 5,5-Zimmer- sowie einer 3,5-Zimmer-Wohnung mit insgesamt etwa 200 m² Wohnfläche besteht. «Störungen gibt es keine», sagt Bruno Trachsel, «und die Heizkosten sind gegenüber der alten Ölheizung deutlich tiefer.» In naher Zukunft sollen im Zuge der Dachsanierung zudem Photovoltaik-Module installiert werden. Dadurch wird die Holzheizung weiter entlastet, und der Selbstversorgungsgrad an erneuerbarer Energie wird zusätzlich optimiert.

Schritt für Schritt 100 Prozent nachhaltig

Die komplette Sanierung des 100-jährigen Hauses ist für Bruno Trachsel ein Projekt in mehreren Schritten. Das betrifft auch die Warmwasseraufbereitung für den täglichen Gebrauch. Um die 3,5-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss gut vermieten zu können, hat er sich schon früh für einen Hoval CombiVal WPE-Boiler, also einen Trinkwasserspeicher mit integrierter Luft/Wasser-Wärmepumpe, entschieden. In seiner eigenen Wohnung wird das Warmwasser noch durch einen Elektroboiler sichergestellt. «Nicht mehr lange», sagt Bruno Trachsel. «Sind die Photovoltaik-Module erst



«Die Heizkosten mit Pellets sind gegenüber der alten Ölheizung deutlich tiefer.» Bruno Trachsel, Biomasse-Spezialist bei Hoval

einmal installiert, erhalten wir Warmwasser quasi zum Nulltarif.» Und damit ist seine Vorstellung vom alten Bauernhaus mit 100 Prozent nachhaltiger Energie und tiefen Kosten zum Greifen nah.

Kostenlose Sanierungsberatung für Hauseigentümer/-innen

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Objektadresse (Standort Heizung), falls abweichend: _____

Telefon: _____

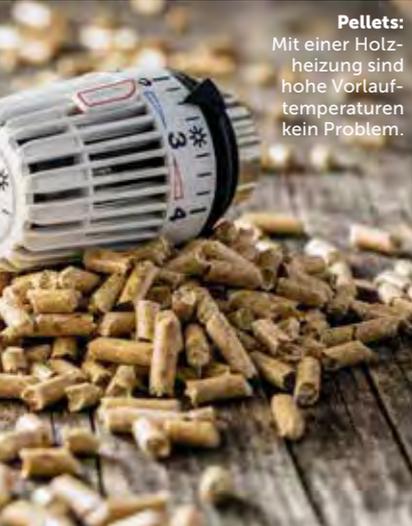
E-Mail: _____

Talon bitte einsenden an:
Hoval AG, «Endkundenberatung»
General Wille-Strasse 201,
8706 Feldmeilen

Oder scannen Sie den QR-Code:



11-22



Pellets: Mit einer Holzheizung sind hohe Vorlauftemperaturen kein Problem.

FOTO JIRI HERA/SHUTTERSTOCK.COM

Wärmepumpenboiler

Vor allem beim Elektroboiler ist der Ersatz meist einfach und das Einsparpotenzial offensichtlich:

Energiewende: Das bedeutet sie fürs Eigenheim

Der Blick auf eine umweltfreundliche Zukunft lässt hoffen – und kann finanzielle Sorgen auslösen. Denn wer wird die Energiewende bezahlen? Das sollten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer wissen.

TEXT RAPHAEL HEGGLIN

Das Ziel ist ehrgeizig gesteckt: In weniger als 30 Jahren will die Schweiz CO₂-neutral sein. Dann ist die Klima-

bilanz «Netto-Null», womit wir unter dem Strich keine Treibhausgase mehr ausstossen. Wichtigstes Werkzeug dazu ist die Energiestrategie 2050.

Sie beruht auf den zwei Säulen «sinkender Energieverbrauch» und «steigender Anteil an erneuerbarer Energie». Im Jahr 2050 soll die Strategie umgesetzt sein. Bis dann müssen Gebäude, Verkehr und Industrie deutlich energieeffizienter werden und zu 100% erneuerbare Energie verbrauchen.

Die Energiewende ist gleichzeitig eine technologische Wende. Ohne neu konzipierte Gebäude, Fahrzeuge und

Industrieprozesse lässt sich der Energieverbrauch nicht senken, und ohne neue Technologien kann nicht ausreichend erneuerbare Energie produziert und vor allem gespeichert werden.

Gesetze werden strenger

Damit die Energiestrategie 2050 greift, haben Bund und Kantone gesetzliche Vorschriften geschaffen. Sie betreffen die Mobilität, den Gebäudebereich, die Industrie und den Energiesektor. Als zusätzlich verschärfendes Gesetz wäre das CO₂-Gesetz hinzugekommen. Dieses haben die Schweizer Stimmberechtigten vergangenes Jahr jedoch mit 51,6 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt.

Trotzdem ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren weitere Auflagen und strengere technische Normen dazukommen werden. Zudem plant der Bund eine ökologische Steuerreform. Durch sie soll künftig Energie steuerlich belastet werden. Auf europäischer Ebene verfolgt man eine ähnliche Stossrichtung:

ENERGIEGESETZ UND FÖRDERPROGRAMME

Am 1. Oktober 2021 haben National- und Ständerat den ersten Teil des revidierten Energiegesetzes genehmigt. Das Gesetz bildet die Basis für zahlreiche Fördermassnahmen. Das sind für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer die zwei wichtigsten Punkte aus dem revidierten Energiegesetz:

Fördergelder: Das Gebäudeprogramm wird bis mindestens 2030 weitergeführt. Für energetische Sanierungen bleibt es das grösste und wichtigste Förderprogramm.

Steuererleichterungen: Steuerabzüge können neu nicht nur im Jahr der Sanierung gemacht, sondern zusätzlich auf die zwei folgenden Steuerperioden verteilt werden. Zudem lassen sich Abbruchkosten neu von den Steuern abziehen, wenn ein Altbau durch einen energieeffizienteren Neubau ersetzt wird.

Daneben existiert in der Schweiz eine kaum überschaubare Zahl an Förderprogrammen. Sie können ein Sanierungsbudget spürbar entlasten. Doch für Förderprogramme gilt meist: Die Anträge sind vor Baubeginn einzureichen. Eine nachträgliche Subventionierung ist oft ausgeschlossen. Eigentümerinnen und Eigentümer sollten sich entsprechend frühzeitig über die bestehenden Förderprogramme informieren (www.energiefranken.ch). Denn es kommt vor, dass die am Bau beteiligten Firmen nicht alle in Frage kommenden Fördergelder beantragen.

Ebenso ist es empfehlenswert, vor einer Sanierung oder einem Heizungsersatz eine Energieberatung durchführen zu lassen. Einige Kantone und Gemeinden bieten dazu kostenlose Energieberatungen an, ansonsten beraten private Ingenieurbüros. Adressen unter: www.endk.ch  Dokumentation  Kant. Energiefachstellen.

Wo bestehen welche Förderprogramme?
www.energiefranken.ch gibt Auskunft:



Energieeffizienz
Auch Liegenschaften werden in Energieklassen eingeteilt. Nach einer Gesamtsanierung müssen sie mindestens die Klasse G erreichen.

FOTO ONEPHOTO/STOCK.ADOBE.COM

Solaranlagen & Co. Wer energetisch saniert, profitiert von Förderprogrammen und Steuererleichterungen.



FOTO SLAVUN/STOCK.ADOBE.COM

Die EU will ein sogenanntes Grenzausgleichssystem einführen. Dieses belastet importierte Waren je nach CO₂-Emission mit einem europäischen CO₂-Preis. Auch die Schweiz wird sich dieser Herausforderung stellen müssen.

Kostenlos ist die Energiewende nicht zu haben. Für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer bedeuten die bestehenden und künftigen Gesetze vor allem: Die Anforderungen an Gebäudehülle und Heizung steigen – was die Sanierung und den Heizungsersatz in vielen Fällen verteuert. Gleichzeitig steigen die Energiepreise.

MuKEn setzen sich zunehmend durch

Auf gesetzlicher Ebene am stärksten betroffen sind Eigentümerinnen und Eigentümer von den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn). Sie bilden ein Gesamtpaket energierechtlicher Vorschriften. Ihre erste Version stammt aus dem Jahr 2000, die heute gültigen MuKEn sind jene aus dem Jahr 2014. →

Der Vollzug dieser Vorschriften obliegt den Kantonen: Mittlerweile haben fast alle Kantone die MuKEN komplett oder teilweise umgesetzt oder stehen kurz davor. Nur die Kantone Aargau und Solothurn haben die Vorlage vorderhand abgelehnt bzw. zurückgewiesen.

Das fordern die MuKEN 2014

Im Neubaubereich sind die MuKEN 2014 vergleichsweise einfach umsetzbar. Sie bewirken, dass ein Neubau nur rund 3,5 Liter Heizöl-Äquivalente an Wärmeenergie verbraucht. Sein Heizwärmebedarf ist damit um ca. 75% tiefer als jener eines nicht sanierten Gebäudes aus den 1970er-Jahren. Die anfänglichen Mehrkosten für die Wärmedämmung und die gut isolierenden Fenster amortisieren sich daher während des Lebenszyklus über die Heizkostensparnis.

Anspruchsvoller sind die MuKEN 2014 bei Altbauten – wenn sie greifen: Nach einer Gesamtsanierung oder einem Heizungsersatz muss das Haus mindestens die Gebäudeklasse D nach GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone) erreichen oder künftig mindestens 10% seines Heizwärmebedarfs durch erneuerbare Energie decken. Altbauten, die sich schon heute in der Gebäudeklasse D oder höher befinden, sind – momentan – von diesen Auflagen nicht betroffen.

Etappenweise zum Ziel

Was bewirken die MuKEN 2014 bei Altbauten konkret? Verfehlt ein Haus die mindestens erforderliche Klasse D nur leicht, so reichen bei einem Heizungsersatz meist einfache Massnahmen wie die Dämmung der Kellerdecke. Befindet sich ein Haus allerdings in der Klasse F oder G, so sind tiefgreifendere Massnahmen erforderlich. Es lohnt sich, in diesem Fall eine der 11 in den MuKEN vorgeschlagenen Standardlösungen umzusetzen.

Aufgrund der strenger werdenden Gesetze und der steigenden Energiepreise denken viele Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer über eine komplette energetische Sanierung nach. Und werden nicht selten von den Kosten abgeschreckt: Die energetische Gesamtsanierung übersteigt die 100 000-Franken-Marke schnell einmal.

Mit Strategie zum Ziel

Trotzdem ist es möglich, eine energetische Sanierung kostenverträglich zu etappieren und auf viele Jahre zu verteilen. Doch dazu ist eine professionell erstellte Sanierungsstrategie erforderlich. Denn der Trick ist, die einzelnen Bauteile dann zu sanieren und energieeffizienter zu machen, wenn sie ohnehin ersetzt werden müssen.

Eine Sanierungsstrategie ermöglicht es also, die Finanzierung der einzelnen Schritte zu sichern und das Fernziel nie aus den Augen zu verlieren: ein Haus, das den Anforderungen der Zukunft gerecht wird und durch einen tiefen Energieverbrauch punktet.

ZIELE DER ENERGIEPOLITIK

Welche weiteren energiepolitischen Massnahmen sind in Zukunft geplant? Die Konferenz Kantonalen Energiedirektoren (EnDK) listet für den Gebäudebereich folgende Schwerpunkte auf:

- Neubauten sollen sich ganzjährig möglichst selbst mit Wärmeenergie versorgen können und teilweise selbst Strom produzieren. Bereits heute werden 95% aller Neubauten mit einer Heizung ausgestattet, die auf erneuerbarer Energie basiert. Es ist davon auszugehen, dass diese Auflage zunehmend auch für Gesamtsanierungen gelten wird.
- Die Erneuerung des bestehenden Gebäudeparks soll weiterhin gefördert werden. Die Förderprogramme dazu sind kürzlich bis 2030 verlängert worden.
- Grossflächige, geeignete Dächer sollen rasch und über vereinfachte Baubewilligungsverfahren für die Erzeugung von Solarstrom genutzt werden können. Auf eine Pflicht für Eigentümer, an ihren Neubauten eine Photovoltaikanlage anzubringen, hat der Bundesrat momentan verzichtet. Vom Tisch ist das Thema allerdings nicht, es steht politisch nach wie vor zur Diskussion.
- Thermische Solaranlagen zur Erzeugung von selbstgenutzter Wärmeenergie sollen ebenfalls rasch und über vereinfachte Verfahren realisiert werden können. Sie sind punkto Kosten-Nutzen-Verhältnis oft eine attraktive Möglichkeit, erneuerbare Energie zu nutzen.

Quelle: www.endk.ch

Unbeschwert Ihr Zuhause verlassen
Mit einem Tastendruck ist das smarte
Alarmsystem aktiviert.



Immer ein gutes Gefühl

Alarmierung bei Wasserschaden, Feuer und Einbruch – auch wenn niemand zu Hause ist

Sie möchten sich in Ihrem Zuhause oder im Unternehmen sicher und rundum geschützt fühlen? Dann sollten Sie eine umfassende Lösung für Ihre Sicherheit in Betracht ziehen und sich gegen lauernde Gefahren wappnen. Eine Alarmanlage schützt nicht nur gegen Einbrüche. Sie kann auch bei einem Wasserschaden oder bei Rauch und Feuer frühzeitig Alarm auslösen. Das ist vor allem dann sehr hilfreich, wenn niemand anwesend ist oder wenn Sie schlafen. Die Alarmzentrale kann im Ernstfall die entsprechenden Interventionsmassnahmen auslösen. Lesen Sie hier, worauf es ankommt und wie Sie Ihr Sicherheitsgefühl steigern können.

RAMON SIMMEN, SICHERHEITSEXPERTE BEI SECURITAS DIRECT

Sie verlassen unbeschwert Ihr Zuhause

So einfach ist es: Mit einem Knopfdruck aktivieren Sie Ihr Alarmsystem und nun werden Ihre Räume mit Bewegungsmeldern und Sensoren permanent und diskret von Securitas Direct aus der Ferne überwacht. Gut sichtbare Alarmkleber schrecken bereits von aussen ab. Also kein Grund für einen Einbrecher, sich an Ihrem Objekt zu vergreifen, sich beim Zutritt einer lauten Alarmsirene auszusetzen und von Kameras aufgenommen zu werden. Die Chance, erwischt zu

werden, ist gross, denn die Alarmzentrale schickt im Ernstfall unmittelbar die Polizei vorbei. Sie sind also beruhigt, denn niemand durchwühlt alle Ihre Sachen und hinterlässt ein Riesenchaos. Ihre Wertsachen, Ihr Schmuck, Ihre Uhren, Kreditkarten und auch Ihre Computer und Tablets sind noch da. Sie müssen nichts sperren lassen und sich keine Sorgen um Ihre Daten und vertraulichen Dokumente machen. Sie brauchen sich auch nicht stundenlang mit der Polizei herumzuschlagen, die Spuren sucht und den Einbruch protokolliert.

JETZT PROFITIEREN ALS TCS-LESER

30 Jahre Securitas Direct
30% Jubiläums-Rabatt*

Jetzt lohnt es sich besonders: Securitas Direct wird 30 und schenkt Ihnen 1% Rabatt pro Jubiläum – das sind 30% Rabatt. Also gleich mit Ihrer Foto-App den QR-Code scannen, securitas-direct.ch/myhome22d in Ihren Browser eingeben oder Gutschein mailen oder einsenden.

Securitas Direct AG
Gratis-Telefon:
0800 808 590
info@securitas-direct.ch
securitas-direct.ch/
tcsmyhome22d



*Gültig bis 31.12.2022 auf das Basispaket Privat für CHF 2190.– (Rabatte nicht kumulierbar)



Securitas Direct für die kompletten Sicherheitslösungen aus einer Hand

Seit 30 Jahren bietet Securitas Direct in der Schweiz als erster Anbieter professionelle All-in-one-Lösungen für Privatpersonen und KMU an. Als Teil der Securitas Gruppe können Sie auf das dichteste Interventionsnetzwerk mit über 8000 Mitarbeitenden zählen. Ein «Securitas» ist so in Ihrer Nähe und kann im Ernstfall Ihr Objekt sichern.

Wichtige Faktoren, die Ihre Sicherheit gewährleisten – für weniger als 3 Franken pro Tag

- Beratung und Installation durch zertifizierte Fachleute – Bewegungsmelder, Sensoren und Kameras am richtigen Ort platziert
- Innovative Technologie und einfache Bedienung – Sie können Ihr Leben unbeschwert geniessen
- Rund um die Uhr für Sie da – Sie können immer anrufen
- Umfassender Service mit Unterhalt, Batteriewechsel und Garantie – stellt den Betrieb Ihres Alarmsystems über Jahre sicher
- Permanente und diskrete Fernüberwachung – bei Anwesenheit und auch wenn niemand da ist
- Intervention durch die Polizei und den Sicherheitsdienst von Securitas im Ernstfall – alles wird für Sie organisiert, Sie brauchen sich um nichts zu kümmern

Wichtig zu wissen

Lösungen mit Alarm- oder Kamerainstallationen, die nur auf einem Smartphone alarmieren und eine funktionierende Internetverbindung auch bei Abwesenheit und in den Ferien erfordern, erfüllen diese Anforderungen oft nicht. Sie enttäuschen die meisten Nutzer. Im Ernstfall sind diese Kunden auf sich alleine gestellt und können oft nichts unternehmen. Wenn Ihnen Ihre Sicherheit am Herzen liegt, dann sollten Sie nicht selber heimwerken.

Auch mit der Versicherung müssen Sie nicht um Ersatz Ihrer kostbaren Lieblingsstücke verhandeln. Sie sind auch nicht traumatisiert, weil jemand Ihre Privatsphäre verletzt hat. Es kommt auch nicht so weit, dass Sie darum Ihr Zuhause wechseln möchten.

Sie geniessen Ihre Ferien sorglos

Nichts stört Sie in Ihrem wohlverdienten Urlaub, weil Sie Securitas Direct installiert haben und wissen, dass die Innenräume Ihres Zuhauses oder Ihres Unternehmens permanent diskret überwacht werden. Sie sind ganz gelassen, weil Ihre Alarmanlage an die Alarmzentrale angebunden ist. Im Ernstfall kümmert sich Securitas Direct um alles: Die Alarmzentrale bietet die Polizei auf. Der Sicherheitsdienst koordiniert während Ihrer Abwesenheit alle Aktivitäten vor Ort und sorgt dafür, dass bei Ihrer

Rückkehr alles wieder in Ordnung ist. Er kann sogar die Arbeiten mit Ihrem Schlosser, Schreiner oder Glaser koordinieren. Darum brauchen Sie auch nicht verzweifelt die Telefonnummer von Ihrem Polizeiposten herauszusuchen oder einen Nachbarn zu bemühen, der vor Ort nachschaut. Sie müssen auch nicht darauf vertrauen, eine Internetverbindung mit Ihrem Smartphone zu haben, damit Sie alarmiert werden.

Sie fühlen sich sicher und wohl in Ihren vier Wänden

Nicht einmal ein tropfender Wasserschaden oder ein undichtes Rohr bringt Sie aus der Ruhe. Denn Ihr Alarmsystem alarmiert Sie rechtzeitig, bevor es zu hohen Kosten bei Wasserschäden kommt. Rauchmelder ergänzen Ihre Alarmanlage und entdecken Feuer in Ihren Räumen oder Lagern. Sie warnen rechtzeitig alle Personen im Haus mit einem akustischen Signal.

Ein gutes Gefühl,
in Sicherheit zu sein
Schutz vor Wasserschaden,
Feuer
und Einbruch.

Auch dann, wenn die Alarmanlage selbst deaktiviert ist. Gleichzeitig sendet der Rauchmelder eine Meldung an die Alarmzentrale, auch wenn niemand zu Hause ist.

Sie schlafen ruhig

Nach einem genussreichen Abend legen Sie sich ins Bett und stellen den Nachtmodus Ihres Alarmsystems ein. Ihr Zuhause ist geschützt. Den süssen Träumen steht also nichts mehr im Wege, denn Sensoren und Bewegungsmelder tun jetzt ihren Dienst.

Gutschein

Ja, ich möchte gerne eine kostenlose Beratung im Wert von CHF 350.–. Der Securitas Direct Experte macht sich ein Bild von meinem Objekt, ermittelt den Sicherheitsbedarf und erstellt ein individuelles Sicherheitskonzept. Die drahtlose Lösung kann innerhalb eines Tages installiert werden und ich profitiere vom Jubiläumsangebot mit 30 % Rabatt*.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Gültig bis 31.12.2022. Einsenden an Securitas Direct AG, Jubiläumsangebot TCS, Postfach, 1010 Lausanne

tcsmyhome22d



Vorsorgen heisst auch planen
Damit die Rechnung aufgeht,
sollte man ausreichend
Reserven aufbauen.

FOTO ANDY DEAN/STOCK.ADOBE.COM

Das Eigenheim als 4. Säule

Viele Leute träumen davon, im Alter mietfrei in ihrem Eigenheim zu leben. Doch taugen Immobilien als verlässliche Altersvorsorge? Es gibt triftige Gründe, die dafür sprechen. Doch Eigentümer eines Eigenheims sollten immer auch einen Plan B zur Hand haben.

TEXT JÜRIG ZULLIGER

Die seit Jahren extrem tiefen Zinsen hinterlassen Spuren. Die Erträge und damit auch die künftigen Leistungen in der Altersvorsorge verschlechtern sich zusehends. Schrumpfende Leistungen erfassen praktisch das ganze 3-Säulen-System – die AHV, die berufliche Vorsorge (BVG) sowie die private Vorsorge mit der 3. Säule. Doch umgekehrt erfreuen sich all diejenigen über tiefe Zinsen, die Kredite aufnehmen. Hypotheken für Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen sind so günstig wie kaum je zuvor. Was liegt also näher, als verfügbare freie Mittel oder sogar einen Teil seines Alterskapitals vorzeitig zu beziehen und Immobilien zu

erwerben? Das restliche Vorsorgekapital der Pensionskasse (PK) oder die Guthaben der Säule 3a werden dann bei der Pensionierung zur weitgehenden Rückzahlung der Hypothekenschuld genutzt.

Die Überlegung ist durchaus schlüssig: Sie als Privatperson und Mieter kündigen die Wohnung und werden stattdessen Eigentümer. Mit diesem Modell der Altersvorsorge fällt ein grosser Ausgabenposten weg, weil die Eigentümer für die eigenen vier Wände keine Miete zahlen müssen. Immer mehr Leute setzen dabei auf folgendes Szenario: Wenn das Geld respektive eine Hypothek weiter billig ist, wird sich die noch verbleibende

Resthypothek nach der Pensionierung spielend leicht finanzieren lassen. Nicht wenige Privatpersonen kaufen schon im Alter 55+ oder 60+ eine Eigentumswohnung und vermieten sie vorerst. Sobald sie pensioniert sind, wollen sie selbst dort einziehen und den Ruhestand frei von Sorgen geniessen.

Kaufen statt mieten

In den letzten Jahren ist dieses Kalkül tatsächlich aufgegangen. Verschiedene Marktanalysen bestätigen, dass in mindestens zwei Dritteln aller Schweizer Gemeinden Kaufen günstiger ist als Mieten. Dabei haben Eigentümer von Liegenschaften erst noch von einer Wertsteigerung profitiert.

Umgerechnet auf das Eigenkapital ergaben sich in diesen guten Jahren Aufwertungen in Form steigender Verkehrswerte, wie sie sonst höchstens noch mit Aktienanlagen möglich sind. Etwas komplizierter wird es nun allerdings, weil sich die Preislandschaft in der Schweiz verändert. An den Hot Spots in vielen Städten oder an beliebten Seeufern können sich viele Haushalte kein Eigenheim mehr leisten. Immer mehr Leute erweitern bei der Standortwahl den Suchradius, ziehen sogar in ländliche Gegenden. Ob eine eher abgelegene Gemeinde fürs Alter wirklich passend ist, muss freilich jeder selbst entscheiden.

Vorsorge auf solidem Boden

Im direkten Vergleich mit anderen Instrumenten der Vorsorge versprechen Immobilien grundsätzlich viele Vorteile. Liegenschaften stellen einen realen Sachwert dar. Ist das Objekt einwandfrei unterhalten und gut gelegen, lässt es sich später auch wieder zu einem guten Preis verkaufen. Und während der ganzen Besitzesdauer hat der Eigentümer immer mehrere Optionen offen. Der Eigentümer oder die Eigentümerin kann das Objekt

natürlich selbst nutzen und nach dem eigenen Geschmack ausbauen. Wenn einmal kein Bedarf dafür besteht, lassen sich die meisten Liegenschaften an Dritte vermieten. Der Wert des Kapitals bleibt erhalten, und der Hauseigentümer profitiert von den Einnahmen aus der Vermietung.

Gleichung mit Unbekannten

Für das Alter vorsorgen heisst aber immer auch, einen längeren Zeithorizont zu überblicken. Wenn wir ehrlich sind: Es gibt keine absolut verlässlichen Prognosen, was die längerfristige Zinsentwicklung und die Trends auf dem Immobilienmarkt betrifft. Falls sich die Zinsen mittelfristig verteuern, wird bei vergleichsweise bescheidenen Renteneinkünften das Budget rasch aus dem Lot geraten. Die Lebenssituation kann sich aber auch im privaten Bereich grundlegend ändern. Vielleicht wird der Partner respektive die Partnerin pflegebedürftig. Gesundheitliche Rückschläge oder ein Todesfall würden die Pläne durchkreuzen. Möglicherweise wäre die Liegenschaft mitsamt Hypothek und allen damit verbundenen Kosten plötzlich nicht mehr tragbar – und als Wohnform auch nicht passend. Zur privaten Vorsorgeplanung gehört es daher auch, die Finanzen gründlich zu planen, Reserven bereitzuhalten und im Fall eines Falls einen Plan B in der Schublade zu haben.

Wenn die Liegenschaft noch in tadellosem Zustand ist oder vor der Pensionierung umfassend erneuert wird,

bewegen sich die Unterhalts- und Nebenkosten oft in einem moderaten Rahmen. Nicht zu vergessen ist allerdings, dass nach 10 oder 20 Jahren häufig umfangreiche Investitionen unvermeidlich sind. Was, wenn eines Tages innerhalb kurzer Zeit die Heizung, das Dach und vielleicht auch die Fassade dringend einer Sanierung bedürfen? Dann ist die Immobilie eben keine Ertragsquelle, sondern reisst im Gegenteil ein tiefes Loch in die Altersvorsorge.

Renovation rechtzeitig angehen

Die Bank wird in vielen Fällen nicht in die Bresche springen. Jedenfalls halten es die meisten Darlehensgeber so, dass der maximale Belehnungswert im Pensionierungsalter höchstens zwei Drittel des Verkehrswertes betragen darf. Und für blossen Reparaturen oder Sanierungsarbeiten ohne Wertvermehrung ist ohnehin nicht an eine Hypothek zu denken. Wohneigentümer müssen sich zudem gegenwärtigen, dass Einnahmen aus AHV und PK oft etwa 30 Prozent tiefer als das frühere Erwerbseinkommen liegen. Insofern wird es schwierig, die Hürden bei der meist strengen Kreditprüfung einer Bank zu nehmen.

FAZIT

Wer also das Eigenheim als Altersvorsorge betrachtet, sollte sich einen detaillierten «Businessplan» fürs Alter zurechtlegen und grössere Investitionen mit Vorteil noch vor der Pensionierung an die Hand nehmen.

Eine gute Investition
Gerade an attraktiven Lagen bleibt der Wert einer Immobilie erhalten oder erhöht sich.



FOTO NATANAN_ZIA/STOCKPHOTO.COM

2 WEITERE CHANCEN ZU GEWINNEN



ZU GEWINNEN
das Smartphone
Apple 13 mini

WERT CHF 778.-

Diese iPhone von Apple trägt zwar die Bezeichnung mini, dies betrifft aber nur die kleinen Abmessungen – das scharf zeichnende, farbechte OLED-Display misst kompakte 5,4 Zoll – und nicht die Leistungsfähigkeit des Smartphones, welche die ganze 13er-Serie mit den A15-Prozessoren auszeichnet. Die Foto- und Videoqualität ist gewohnt ausgezeichnet. Das Gerät lässt sich zudem sehr rasch aufladen und bietet eine beeindruckende Laufzeit.

		7	2			5
1		2		8		
			7	4		2 9
	1 5	6	7	3		2
2		6	1	5	9 4	
5 6		8	9			
		3		5		6
9			2	1		

Lösen Sie das Zahlenrätsel und füllen Sie die blauen Felder aus. Schicken Sie ein SMS mit **tm104** und den **drei Zahlen** an **5555**.

**Teilnahme-
schluss
für die Spiele:
17. Oktober
2022**

4		6				1	
8						3 7	
				2 8			
			5	9	4		
5			7	1			2
		7	3	2			
			8 9				
	6 8						4
		4				5	9

Lösen Sie das Zahlenrätsel und füllen Sie die blauen Felder aus. Schicken Sie ein SMS mit **tm105** und den **drei Zahlen** an **5555**.

ZU GEWINNEN
die Apple Air Pods
WERT CHF 176.-

Apple Air Pods unterdrücken störende Geräusche, was z.B. auf einer Flugreise äusserst angenehm sein kann. Im Transparenzmodus lassen sie jedoch wichtige Geräusche, z.B. vom Strassenverkehr, durch, was zur Sicherheit beiträgt. Die individuelle Passform in drei Grössen ermöglicht ein bequemes Tragen im Ohr. Sind sie im MagSafe-Ladecase aufgeladen worden, funktionieren die AirPods über 24 Stunden lang.



WEITERE GEWINNCHANCEN BIETEN SICH IHNEN IM TOURING MAGAZIN.

Alle SMS kosten CHF 1.50. Die Teilnahme ist auch per Post möglich. Schicken Sie die jeweilige Lösung an TCS, Verlag Touring, Postfach, 3024 Bern.
Wichtiger Hinweis: Aus technischen Gründen ist die Teilnahme für UPC-Mobile-Kunden per SMS nicht möglich. Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser des Touring in der Schweiz und Liechtenstein (über 16 Jahre). Ausgenommen sind Mitarbeitende des TCS und deren Familienangehörige. Gewinner und Gewinnerinnen der «Wettbewerbe und Verlosungen Touring» werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost und persönlich benachrichtigt. Preise können nicht umgetauscht oder bar ausbezahlt werden. Zu den Wettbewerben und Verlosungen wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Publireportage



Alles rund ums Eigenheim.

Versicherung, Vorsorge, die eigenen vier Wände – diese Themen führt Helvetia in «Helvetia ImmoWorld» zusammen. Helvetia begleitet Kundinnen und Kunden vom Sparen fürs eigene Zuhause über Suche, Finanzierung, Kauf und Unterhalt bis zum Verkauf einer Liegenschaft.

Entscheide rund ums Zuhause wirken sich auf Versicherung und Vorsorge aus. Wer beispielsweise Renovierungen am Haus plant, sollte auch an Steuern und Altersvorsorge denken. Denn Geld, das im Haus investiert ist, steht im Alter nicht bar zur Verfügung. Umgekehrt erhöht sich dank der Investition möglicherweise später der Verkaufspreis, wodurch sich Lücken in der Vorsorge schliessen lassen. Und wer in ein kleineres Daheim zieht, kann den versicherten Hausrat anpassen und Geld sparen. Die Beispiele zeigen: Es lohnt sich, Eigenheim, Versicherung und Vorsorge ganzheitlich zu betrachten. Der Blick aufs Ganze rechnet sich. Und er sorgt für Sicherheit.

Moderne Immobilienplattform

Gemeinsam mit Partnerunternehmen unterstützt Helvetia ihre Kundinnen und Kunden in allen Phasen des Immobilienbesitzes: vom Sparen über Suche, Finanzierung, Absicherung und Werterhalt bis zum Verkauf. Dazu hat Helvetia eine moderne Online-Plattform geschaffen. Diese bietet u.a. ein Immobiliensuchportal, Checklisten und Rechner, etwa für Wohnkosten oder Grundstücksgewinnsteuer. Über die Plattform erhalten Nutzerinnen und Nutzer zudem Zugang auf einen Handwerksservice und zu den Services der Helvetia Partnerunternehmen.



Ein Dashboard fürs Zuhause

Wer ein Haus oder eine Wohnung besitzt, kann auf der Plattform ein Dashboard dafür einrichten. Beim Dashboard handelt es sich um eine Online-Gesamtübersicht. Es zeigt zum Beispiel die Wertentwicklung der Immobilie oder listet geprüfte Kaufinteressenten auf. Ein Renovationsrechner ermittelt bereits mit wenigen Angaben, wann eine Renovation sinnvoll ist – dies hilft bei der Budgetplanung. Registrierte Nutzerinnen und Nutzer sehen zudem lokale Bauprojekte sowie die Preise, die für Liegenschaften in ihrer Umgebung in den letzten Jahren bezahlt worden sind.

Persönliche Beratung schafft Sicherheit

Gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden sorgt Helvetia für finanzielle Sicherheit. Deshalb gehört zu ImmoWorld auch die persönliche Beratung –

sie kann jederzeit über die Plattform angefordert werden. Dabei steht stets das Fachwissen des gesamten Helvetia ImmoWorld-Netzwerks zur Verfügung. So beraten die Expertinnen und Experten des Hypothekenspezialisten MoneyPark bei Fragen zur Finanzierung oder beim Hausverkauf. Helvetia behält Vorsorge und Versicherung im

Blick: Sie steht allen zur Seite, die ihr Zuhause und ihre Familie gegen die Folgen eines Unglücksfalls absichern wollen.

Helvetia ImmoWorld

Nutzen Sie jetzt unser Angebot rund um Ihr Zuhause und entdecken Sie unsere moderne Plattform: helvetia.ch/immoworld



helvetia
Ihre Schweizer Versicherung

Solche Baustellen können Sie mit dem HAT-System verhindern.



Probleme mit der Bodenheizung?

Eine Analyse schafft Klarheit

PUBLIREPORTAGE

Bodenheizungen, die bereits über 30 Jahre in Betrieb sind, sollten untersucht werden. Viele ältere Bodenheizungsrohre bestehen aus Kunststoff. Diese verspröden und verschlammten mit der Zeit. Wenn Sie nicht rechtzeitig reagieren, kann es teuer werden. Deshalb ist eine vorbeugende Analyse sehr ratsam.



Sanierung mit dem Original: HAT-System.

Bodenheizungsrohre verspröden

Bodenheizungen sorgen für Komfort und sparen Platz. Doch die unsichtbare Wärmeverteilung altert. Versprödung und Verschlammung sind die Hauptgründe für ineffiziente Bodenheizungen. Werden Probleme nicht frühzeitig erkannt, sind die Schäden meist irreparabel. Betroffen sind insbesondere Systeme, die zwischen 1970 und 1990 verbaut wurden, weil in diesem Zeitraum

hauptsächlich einfacher Kunststoff als Rohrmaterial zum Einsatz kam. Dieser versprödet mit der Zeit.

Kalte Böden. Wie weiter?

Wenn die Bodenheizung nicht die gewünschte Leistung erbringt, gewisse Räume kalt bleiben und die Regulierung nicht richtig funktioniert, lohnt es sich, eine Fachperson hinzuzuziehen. Dabei ist es wichtig, dass die Anlage vor Ort genauestens untersucht wird.



Klarheit durch Analyse

Es müssen sämtliche Komponenten miteinbezogen und die Ergebnisse anhand von normierten SWKI-Richtwerten ausgewertet werden. Erst nach einer umfassenden Zustandsanalyse herrscht Klarheit darüber, wie es wirklich um eine Bodenheizung steht. Eine solche Analyse ist schon für wenige Hundert Franken zu realisieren und lässt eine klare Aussage über die Machbarkeit einer Sanierung zu.



Bodenheizungsrohr: Vor, während und nach der Sanierung mit dem HAT-System.

Schutzschicht gegen die Alterung

Das Original zur Rohrrinnensanierung mittels Innenbeschichtung hat die Naef GROUP 1999 auf den Markt gebracht. Damit werden bestehende Bodenheizungen ganz ohne Baustelle saniert. Die Innenbeschichtung dient dabei als Schutzmantel gegen weitere Versprödung.

Nicht spülen, sondern sanieren

Alternativ werden seit einigen Jahren von diversen Anbietern auch Spülungen und Reinigungsverfahren angeboten. Es ist wichtig zu wissen, dass damit das eigentliche Problem – die Versprödung des Rohrmaterials – nicht behoben wird. Mit dem HAT-System wird eine Bodenheizung hingegen tatsächlich saniert.

10-jährige Garantie mit dem Original

Das HAT-System ist das einzige Rohrrinnensanierungsverfahren, das Kunststoff-Bodenheizungen gemäss DIN-Norm 4726 sauerstoffdicht macht und damit die Alterung stoppt. So ist eine Verlängerung der Lebensdauer der Rohre garantiert und zudem werden auch gleich alle anderen wesentlichen Bodenheizungs-Komponenten gewartet oder ersetzt. Die Wertigkeit des Originals wird durch eine 10-jährige Garantie unterstrichen.

Versprödetes und verschlammtes Bodenheizungsrohr.



Umfassende Zustandsanalyse vor Ort.



Bitte Talon zurücksenden oder anrufen

Naef GROUP
Wolleraustrasse 15N, 8807 Freienbach
E-Mail: info@naef-group.com
Tel.: 044 786 79 00, Fax: 044 786 79 10
www.naef-group.com

Vorbeugende Analyse buchen

Die Zustandsanalyse wird vor Ort von einem Spezialisten der Naef GROUP durchgeführt. Die Kosten belaufen sich auf CHF 390.– (inkl. MwSt.). Die Analyse beinhaltet eine aktuelle Zustandserfassung nach geltenden Richtlinien und eine Beratung über weitere Schritte. Das Angebot gilt in der Deutschschweiz.

Ja, ich möchte mehr dazu erfahren. Kontaktieren Sie mich unverbindlich.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Jahrgang Liegenschaft: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Touring myHome 2022



Gartenunterhalt: Was zu welcher Zeit?

TEXT HELEN WEISS | FOTOS PXHERE.COM

Das sonnige Wetter lockt in den Garten. Wir zeigen, welche Arbeiten durchs Jahr im grünen Reich und auf dem Balkon anstehen – so wird die Planung übersichtlich und das Gärtnern kinderleicht. Also, ab in die Gummistiefel und raus ins Beet.

Januar

Vorsicht, Väterchen Frost ist im Anmarsch

Schädlicher Schnee
Ziersträucher von der Schneelast befreien, um Astbruch zu vermeiden.

Wässern im Winter
Pflanzen in Gefässen nur an frostfreien Tagen giessen. Sonst gehen nicht winterfeste Töpfe kaputt.

Werkzeug kontrollieren
Gartenwerkzeug von Rost befreien und defekte Geräte reparieren.

Kompost umsetzen
Bei zu feuchtem Kompost das Material mischen und Gesteinsmehl einstreuen.

Februar

Hurra, die ersten Blüten zeigen sich

Sträucher pflanzen
Wenn der Boden aufgetaut ist, können Blütensträucher wie Schneeball gepflanzt werden.

Kontrolle der Kübelpflanzen
Oleander und Co. im Winterquartier müssen regelmässig auf Schädlinge untersucht werden.

Rasenpflege
Bei trockener Witterung Rasen zum ersten Mal mähen und düngen.

Sommerflor anziehen
Einjährige Sommerblumen jetzt an einem hellen, warmen Platz auf der Fensterbank aussäen.

März

Endlich wird's Frühling

Stauden teilen
Langlebige Blütenstauden altern mit den Jahren, weshalb sie durch Teilung verjüngt werden können.

Futter für den Boden
Reifer Kompost ist auf den Beeten ein idealer Dünger, denn er versorgt die Bodenorganismen mit frischen Nährstoffen.

Pflegekur für Rosen
Bei milder Witterung können die Rosen kräftig zurückgeschnitten werden.

Knollen antreiben
Jetzt können Dahlien- und Canna-Knollen in Töpfen mit nährstoffreicher Erde im Haus angetrieben werden.

AKKU-GEHÖLZSCHNEIDER GTA 26

Vielseitig einsetzbarer Schnittmeister
Der akkubetriebene Gehölzschnaider STIHL GTA 26 sorgt für präzise Schnitte im Garten und bei handwerklichen Arbeiten.

Preis: Gerät im Set mit Akku AS 2 und Ladegerät AL 1, CHF 209.–
Mehr Infos unter: www.stihl.ch



April

Es grünt und blüht im Garten

Rasen pflegen
An lichtarmen oder feuchten Stellen ist der Rasen nach dem Vertikutieren meist kahl und kann jetzt nachgesät werden.

Algenalarm
Schleimige Fadenalgen fischt man am besten von der Teichoberfläche ab, bevor sie auf den Grund sinken.

Kopfsalat pflanzen
Für feste Köpfe dürfen die Setzlinge nicht zu tief gepflanzt werden.

Lücken schliessen
Falls es im Blumenbeet noch Platz hat, können jetzt mehrjährige Stauden gepflanzt werden.

AKKU-RASENMÄHER RMA 339 C

Mit einem Holm alles im Griff
Mit dem Akku-Mäher STIHL RMA 339 C ist das Rasenmähen schnell, leise und ohne Abgase erledigt.

Preis: ab CHF 450.–
Mehr Infos unter: www.stihl.ch



Mai

Jetzt wird in die Hände gespuckt

Aussaat im Freiland
Nach den Eisheiligen können Gemüse, Salate und Kräuter direkt ins Beet ausgesät werden.

Beikraut
Beginnt man mit dem Jäten von ungewollten Pflanzen, so lange sie klein sind, ist der Aufwand weitaus geringer.

Formschnitt für Hecken
Thuja oder Buchs müssen regelmässig geschnitten werden, damit sie verzweigt und dicht wachsen.

Oleander und Co.
Nach den Eisheiligen Mitte Mai können Exoten wie Engelstropfen, Oleander und Oliven ins Freie gestellt werden.

Juni

Die erste Ernte ist reif

Gefrässiger Käfer
Der Dickmaulrüssler ist wieder unterwegs. Bekämpft werden die Larven im Boden mittels Nematoden.

Wertvoller Mulch
Zu viel Rasenschnitt kann als Mulchschicht unter Bäumen und Sträuchern verwendet werden.

Sonnenschutz
Zimmerpflanzen, die draussen übersommern, müssen in den ersten Tagen vor direkter Sonne geschützt werden.

Durstige Blüher
Geranien benötigen jetzt viel Wasser, sonst entwickeln sie braune Blattflecken, sogenannte Korkflecken.

Juli

Ins Gras liegen und geniessen

Rosen düngen
Mitte bis Ende Juli erhalten die Rosen ihre letzte Nährstoffration für dieses Jahr.

Wellnesskur für den Rasen
Während längerer Hitzeperioden werden die Halme regelmässig gewässert.

Stiefmütterchen säen
Für zweijährige Blumen wie Stiefmütterchen, Goldlack oder Vergissmeinnicht beginnt im Juli die Saatzeit.

Herbstgemüse vorziehen
Broccoli, Blumenkohl, Fenchel und Chinakohl werden in einem Anzuchtbeet oder in Töpfen vorgezogen.

AKKU-BLASGERÄT BGA 57

Leise Sauberkeit
Das Akku-Blasgerät STIHL BGA 57 treibt mühelos und abgasfrei Laub und Zweige zusammen.

Preis: ab CHF 154.–
Mehr Infos unter: www.stihl.ch



August

Die Beete lichten sich

Obstbäume giessen
Auch grosse Bäume wie Apfel- oder Kirschbäume können bei wochenlanger Dürre im Sommer stark unter Trockenheit leiden.

Dauerblüher düngen
Sommerflor, wie Petunien oder Fuchsien, ist jetzt nach der ersten Blüte auf viel Nährstoff angewiesen und benötigt zweimal wöchentlich Dünger.

Sommerschnitt
Jetzt werden Hecken aus Thuja, Feldahorn und Hainbuche noch einmal in Form gebracht.

Rettung in letzter Minute
Trocknet die Erde von Topfpflanzen aus, taucht man Töpfe in einen Eimer Wasser, bis sie vollgesogen sind. →



September

Auf zum Schlemmen

Rein ins Töpfchen

Lilienzwiebeln kommen diesen Monat in die Erde. Sie werden doppelt so tief gepflanzt, wie sie hoch sind.

Wertvolles Herbstlaub

Zu einem Haufen geschüttet, bietet Herbstlaub Igel und vielen Insekten einen Unterschlupf.

Saisonende beim Rasen

Bleibt das Wetter mild, sollte der Rasen gemäht werden, denn zu lange Halme werden bei Schnee geknickt.

Beerensträucher vermehren

Johannis-, Stachel- und Jostabeeren lassen sich durch Steckhölzer ganz einfach selbst vermehren.

Oktober

Nun treibt's der Garten nochmals bunt

Jetzt ist Pflanzzeit

Winterharte Stauden, die bereits im Frühling blühen, starten kraftvoll durch, wenn sie jetzt gepflanzt werden.

Achtung Nager

Um Blumenzwiebeln vor Wühlmäusen zu schützen, kleidet man die Pflanzlöcher mit engmaschigem Kaninchendraht aus.

Futter für Vögel

Beim Aufräumen des Gartens sollten körnerreiche Samenstände als Vogelfutter stehen gelassen werden.

Rot wie eine Tomate

Wenn Tomaten in der Oktoberkühle grün bleiben, können sie in einer Obstkiste mit Äpfeln nachreifen.

November Dezember

Bereit für den ersten Schnee?

Herbstliche Eiersuche

Im Kompost lassen sich Schneckeneier einsammeln und an die frische Luft bringen, wo sie vertrocknen.

Wildes Obst

Nach dem ersten Frost bauen Wildfrüchte wie Schlehen und Zierquitten ihre bitteren Gerbstoffe ab und sind reif für die Ernte.

Effizienter Winterschutz

Trockene Halme von Ziergräsern werden nicht abgeschnitten, sondern zusammengebunden.

Splitt statt Salz

Streusalz gelangt mit dem Tauwasser in die angrenzenden Beete und kann hier die Pflanzen schädigen.

Tschüss Garten, bis im nächsten Jahr

Vergiss mein nicht

Topfpflanzen auf dem Balkon sollten bei frostfreier Witterung unbedingt gegossen werden.

Gemachtes Nest

Damit Meisen im nächsten Frühjahr wieder einziehen können, sollten jetzt die Nistkästen gereinigt werden.

Warm ummantelt

Weinreben und Kiwi kann man mit Jutesäcken oder Vlies vor dem Austrocknen und vor Frost schützen.

Einjährige aussäen

Wer schon im Mai blühende Sommerblumen pflanzen möchte, kann jetzt mit der Anzucht im Haus beginnen.

LITERATUR

Das Gartenjahr

von Ian Spence
Verlag Dorling
Kindersley 2021
ISBN: 978-3-8310-4153-4
ca. 26 Franken

Gartenjahr für Einsteiger

von Joachim Mayer
Verlag Gräfe und
Unzer 2018
ISBN: 978-3-8338-3946-7
ca. 13 Franken

STIHL MACHT MIT HOCHDRUCK SAUBER



RE 90 PLUS, RE 110, RE 130 PLUS
HOCHDRUCKREINIGER

Qualität macht Freude. Mit den STIHL Hochdruckreinigern können Reinigungsarbeiten rund um Haus, Garten und Fahrzeuge einfach, schnell und gründlich erledigt werden.

- Anti-Drill-Schnellkupplung
- Schnellverbindingssystem (RE 110)
- Stahlarmierter Hochdruckschlauch (RE 130 PLUS)

EXKLUSIV BEI IHREM FACHHÄNDLER

MEHR AUF [STIHL.CH](https://www.stihl.ch)



STIHL

Sturzgefahr im eigenen Zuhause

Viele ältere Menschen möchten so lange wie möglich im eigenen Zuhause wohnen bleiben. Doch wegen der Sturzgefahr scheint ein Umzug ins Altersheim oft unvermeidlich. Es gibt eine Lösung für das Dilemma.

PUBLIREPORTAGE

Die Zahlen der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU sind deutlich: Pro Jahr stürzen rund 280 000 Menschen* in der Schweiz so schwer, dass sie eine ärztliche Behandlung oder Spitalpflege benötigen. Gar 1400 Personen sterben jährlich an den Folgen eines Sturzes – 96 Prozent von ihnen sind Senioren.

Angst vor dem Sturz lähmt

Niemand wünscht den eigenen Eltern, die unsicher auf den Beinen sind, einen Sturz zu Hause. Und so empfehlen ihnen die Kinder oft, doch in ein Altersheim zu ziehen – selbst wenn die Senioren noch geistig fit und imstande sind, den Haushalt selbst zu führen. Wäre da nur nicht die verflixte Treppe im Haus, die sie überwinden müssen, um vom Schlafzimmer in die Stube oder Küche zu gelangen.

Treppen gehören zu den grössten Gefahrenherden für Stürze. Rutscht eine Seniorin aus, reicht ihre Kraft meist nicht mehr, um sich mit Hilfe des Geländers aufzufangen. Knochenbrüche, Prellungen oder Schlimmeres

sind die Folgen. Zudem ist nach einem solchen Sturz die Angst vor der Treppe selbst nach überstandener Verletzung so gross, dass ein Umzug ins Altersheim unvermeidlich scheint.

Doch das müsste nicht sein. Anna Pfenninger** schildert die Situation ihrer Mutter: «Sie ist 84-jährig – und geistig völlig fit. Leider erschwert ihr eine Hüftarthrose das Gehen. Sie ist unsicher auf den Beinen, und das beschäftigt sie, besonders wegen der Treppe im Haus. Sie lebt in ständiger Angst vor einem Sturz, was ihre Lebensqualität stark beeinträchtigt. So sahen wir nur das Altersheim als Ausweg. Sie müsste ihr geliebtes Haus und die Umgebung, in der sie seit Jahrzehnten mit Freundinnen in der Nähe wohnt, verlassen.»

Treppenlift verändert alles

Dann veränderte eine neue Idee alles. Zufällig hörte Frau Pfenninger eine Radiosendung über das Altern, in der Treppenlifte erwähnt wurden. Sie erkundigte sich im Internet weiter über das Thema. Ein Treppenlift schien genau das zu sein, was ihre Mutter brauchte: «Wir liessen einen Berater des Treppenlift-Unternehmens Stannah kommen. Er schaute sich die Situation an. Wir erhielten eine Offerte, und uns war sofort klar: Das machen wir! Eine*** Woche später war der Treppenlift installiert. Heute ist meine Mutter rundum glücklich. Sie kann im geliebten Zuhause bleiben und fühlt sich wieder sicher. Der Treppenlift fährt sie vom Ober- ins Erdgeschoss und umgekehrt, wann sie möchte, sicher und leise. Ihre Lebensqualität hat sich enorm verbessert – ja, sie blüht förmlich auf.»



Mehr Sicherheit und Lebensqualität

Beat Mühlemann ist Cheftechniker des Treppenliftherstellers Stannah. Er bestätigt die Wahrnehmung von Frau Pfenninger: «Wir erleben das täglich: Ein Treppenlift verbessert die Sicherheit im eigenen Zuhause markant. Er verhindert, dass ältere Menschen zu früh ins Altersheim müssen, wo sie doch noch so viel selbständig machen können. Amortisiert ist der Treppenlift ohnehin schon in einem Monat, wenn man ihn mit den Kosten eines Altersheims vergleicht.»

So gewinnen alle: die betagten Menschen – und ihre Angehörigen ebenso. Denn auch sie schlafen viel ruhiger, wenn sie wissen, dass die eigenen Eltern sicher und glücklich weiter zu Hause leben können.

*Quelle: www.bfu.ch/de/die-bfu/kampagnen/kampagne-sicher-gehen
**Name geändert
***Bei einem geraden Treppenlift

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- Stürze im Haushalt gehören zu den grössten Gefahren für Ältere.
- Viele Senioren möchten lieber zu Hause wohnen bleiben als in ein Altersheim umziehen.
- Ein Treppenlift steigert die Lebensqualität enorm und vereinfacht es, zu Hause zu leben.
- Kostenlose Beratung gibt es beim Schweizer Treppenlift-Hersteller

www.stannah.ch
Tel. 044 512 31 03
sales@stannah.ch

Stannah

Bleiben Sie mit uns mobil!



Gratis
Automatisches Fussbrett
im Wert von CHF 400.–
für TCS Mitglieder

Mit unserem Treppenlift verhilft die HERAG AG, ein Schweizer Unternehmen, ihren Kunden seit bald 40 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort in Ihrem Zuhause. Mit perfektem 24-Stunden-Service.

1. Unverbindliche und kostenlose Beratung
2. Passt problemlos auf die meisten Treppen
3. Schnelle und unkomplizierte Montage
4. Geeignet auch für den Warentransport

Absolut einzigartig

- Mit einer einzigen Handbewegung lässt sich der Stuhl auf- und zuklappen, sowie bedienen.
- Das Zweirohrsystem garantiert Stabilität und Sicherheit.

Bestellen Sie die Gratisinformationen und überzeugen Sie sich.

hier abtrennen



Stannah
In Zusammenarbeit mit **HERAG**

HERAG AG
Steinackerstrasse 6
8902 Urdorf

sales@stannah.ch
www.stannah.ch

Zürich – Basel – Bern
Tel. 044 512 31 03

Moudon
Tel. 021 510 48 38

Lugano
Tel. 091 210 98 10

Ja, senden Sie mir Ihre Gratisinformationen

TCS DE

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Coupon ausfüllen und einsenden an: HERAG AG, Steinackerstrasse 6, 8902 Urdorf

Angesichts der klimatischen Herausforderungen revolutioniert Gjosa die Duschbrause.

Das 2016 gegründete Bieler Start-up-Unternehmen hat einen Duschkopf entwickelt, der vom Prinzip der Wasserfraktionierung inspiriert ist. Durch seine Verwendung können 65% Wasser und Energie eingespart werden. Dies entspricht einer Einsparung von rund 31 000 Litern Wasser pro Jahr und Person. Gjosa ermöglicht mit seiner effizienten und kostengünstigen Duschbrause allen Haushalten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Bewältigung der klimatischen Herausforderungen zu leisten.

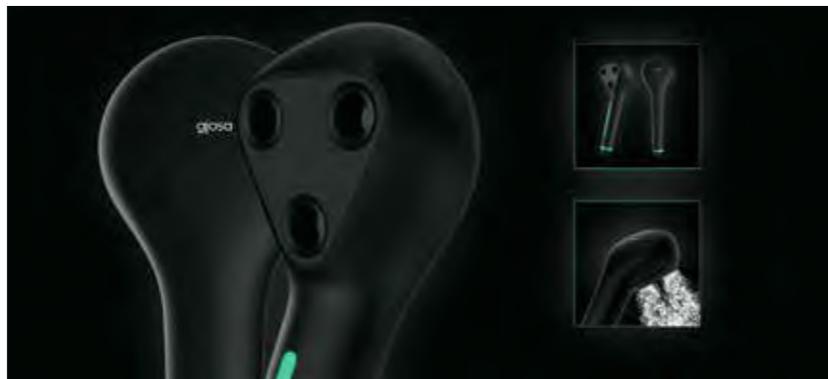
TEXT MARTIN AUGER, JOURNALIST
FOTO GJOSA AG

Europa erstickt. Mit dem Klimawandel und den wiederholten Hitzewellen verstärkt sich allmählich auch das Bewusstsein der Europäer, sorgsamer mit der Ressource Wasser umzugehen. Die Wasserproblematik stellt eine entscheidende Herausforderung dar. Schätzungen zufolge haben fast zwei Milliarden Menschen – ein Viertel der Weltbevölkerung – keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Eine alarmierende Feststellung, die dringend technologische Lösungen und individuelle Verhaltensänderungen erfordert. Aber wie und zu welchem Preis?

Seit seiner Gründung im Jahr 2016 ist Gjosa davon überzeugt, dass diese Herausforderung zu meistern ist. Das auf Water-Tech-Innovation spezialisierte Bieler Start-up-Unternehmen

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- Gjosas Mission ist die Erhaltung des Wassers. Sie betrachtet Technologie als treibende Kraft für eine nachhaltige Zukunft.
- Laut den Vereinten Nationen werden im Jahr 2025 voraussichtlich 66% der Bevölkerung unter Wasserstress leiden.
- Der Duschkopf GS3 von Gjosa ermöglicht dank seiner integrierten Technologie eine erhebliche Einsparung von Wasser und Energie, man spricht von 65%.
- Weitere Informationen unter www.gjosa.com



hat sein ganzes Know-how in die Entwicklung intelligenter Lösungen gesteckt, die für alle sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind. Die Innovation von Gjosa wird im neuen, revolutionären Duschkopf GS3 verbaut.

Während eine durchschnittliche Duschbrause 13 Liter Wasser pro Minute verbraucht, reduziert der Duschkopf GS3 von Gjosa den Wasserverbrauch auf etwa 4,5 Liter pro Minute! Mit der Verwendung des GS3 können somit 65% Wasser und Energie, oder konkret 31 000 Liter pro Jahr und Person, eingespart werden, dies bei einer täglichen, 10-minütigen Dusche. Und das dank der patentierten «Jet-Fusion»-Technologie.

Gjosa, dessen Name auf Isländisch «sprudeln» oder «Geysir» bedeutet, hat sich vom Prinzip der Tröpfchenfraktionierung inspirieren lassen, welches in Raketenantrieben und in der medizinischen Industrie angewendet wird. Zwei Strahlen kollidieren im Duschkopf mit hoher Geschwindigkeit und wirken wie ein Beschleuniger für Wasserpartikel. Das Wasser wird dann in feinen Tröpfchen gleichmässig und effizient über den Körper

verteilt. Dank dieser Technologie werden Komfort und Duscherlebnis in keiner Weise beeinträchtigt.

Ausgezeichnet von der Solar Impulse Foundation, die tausend «saubere und kostengünstige Lösungen für die Umweltkrise» aufgelistet hat, bietet das Bieler Unternehmen Gjosa eine Lösung für Haushalte, die sowohl umweltschonend als auch wirtschaftlich tragbar ist. Mit dem GS3 will Gjosa somit seine Expertise und sein Know-how einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, um damit einen Beitrag zur Bewältigung der globalen klimatischen Herausforderungen zu leisten.

Bemerkenswerterweise wird auch L'Oréal, der bekannte Hersteller von Schönheitsprodukten, bald einen Duschkopf mit «Jet-Fusion»-Technologie in seinen Friseursalons einsetzen. Zudem hat das «Time»-Magazin die «Jet-Fusion» als eine der 100 besten globalen Innovationen im Jahr 2021 ausgezeichnet.

Ein weltweit einzigartiger Duschkopf, der individuell und kollektiv dazu beiträgt, unseren Planeten und seine Wasserressourcen zu schützen.

Cheminée, Schwedenofen & Co.: das Einmaleins der Feuerstellen

Nichts ist gemütlicher als ein Cheminée in den eigenen vier Wänden. Welche Arten von Feuerstellen gibt es – und inwiefern hat das Gesetz ein Wörtchen mitzureden?

TEXT TANJA SEUFERT | FOTO BRIZMAKER/SHUTTERSTOCK.COM

Vor einem Feuer zu sitzen liegt quasi in der DNA des Menschen. Was gibt es Behaglicheres, als sich nach einem anstrengenden Tag an der Feuerstelle zu entspannen, die Wärme und das Knistern der Flammen zu geniessen? Und: Je nach Bauart hat eine Feuerstelle nicht nur dekorativen Charakter, sondern kann die bestehende Heizung ergänzen. Kein Wunder, steht ein Cheminée oder Ähnliches bei vielen Neubau- und Sanierungsprojekten weit oben auf der Wunschliste der Bauherrschaft. Für viele ein wichtiges Kriterium: Das Feuer muss sichtbar sein. Um Funkenflug und Feinstaub zu vermeiden sowie einen besseren Wirkungsgrad zu erzielen, sind offene Feuerstellen heute meist verglast. Ob Cheminée, Schweden- oder Speicherofen: Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Feuerstellen?

Cheminée: der Klassiker

Kaum eine Feuerstelle ist so vielseitig wie das Cheminée. Nicht nur als Frontfeuer, sondern auch als Raumtrenner lässt sich das Cheminée einbauen; Design und Materialien gibt es in allen erdenklichen Ausführungen. Eine Sonderform des Cheminées ist das Speicher-Cheminée: Dank einem Heizeinsatz speichert es Wärme und kann so zum Beispiel in der Übergangszeit die bestehende Heizung ergänzen.

Speicherofen: Behaglichkeit pur

Ein effizienterer Wärmespeicher ist der Speicherofen, zu dem auch der Kachelofen gehört. Letzterer unterscheidet sich nur äusserlich, durch seine typischen glasierten Kacheln. Der Speicherofen besteht aus Schamotte, feuerfesten Stein-



Feuer ohne Feinstaub:
Die Verglasung ist heute ein Muss.

DAS FORDERT DAS GESETZ

Die Luftreinhalte-Verordnung (LRV) regelt die Grenzwerte für Emissionen durch Luftschadstoffe wie Kohlenmonoxid und Feinstaub. Sie betrifft alle neu eingebauten sowie sanierten Holzheizungen. Eine Sanierung lohnt sich meist: Mittels Heizkassette lässt sich zum Beispiel ein altes Cheminée einfach und kostengünstig den heute geltenden Standards anpassen. Hinzu kommen die feuerpolizeilichen Auflagen für Feuerungsanlagen: So müssen alle Feuerstellen periodisch kontrolliert und gereinigt werden. Weitere Informationen: kaminfeger.ch

platten, welche die Wärme über viele Stunden speichern. Nach dem Einheizen kann der Speicherofen deshalb bis zu zwölf Stunden lang Wärme abgeben. Anders als bei den historischen Kachelöfen ist die Brennkammer beim modernen Speicherofen auf Wunsch sichtbar. So lässt sich das Ambiente eines offenen Feuers mit den Vorzügen einer Heizung verbinden. Die Leistung des Speicherofens sollte man bei einem anstehenden Heizungsersatz berücksichtigen. Nicht zuletzt lässt sich ein Speicherofen sogar als Ganzhausheizung konzipieren.

Schwedenofen: dekorativ

Eine günstige Alternative ist der Schwedenofen, auch als Kamin- oder Cheminéeofen bezeichnet. Er ist in vielen Designs erhältlich und braucht vergleichsweise wenig Platz. Der Nachteil: Aufgrund seiner filigranen

Bauart ohne wärmespeicherndes Mauerwerk heizt dieser Ofen seine Umgebung innert kurzer Zeit stark auf, was zu einer Überheizung des Raums führen kann. Meist muss die Wärme dann durch Lüften wieder reduziert werden; seine Wärmeleistung verpufft also weitgehend.

touringshop.ch

Einfach und bequem von Zuhause aus bestellen

PROFI-MUSKEL- MASSAGEGERÄT



POWERBANK MIT KABELLOSER LADE- FUNKTION 10'000 MAH



SENIX ELEKTRISCHE LAUBSAUGER / -BLÄSER MIT HÄCKSLER



PIZZAOFEN ELEKTRISCH

Mitgliederpreis: CHF 269.-/Stück

Nichtmitgliederpreis: CHF 369.-/Stück

Art.-Nr. 231 504 09

(Versandkosten CHF 9.90)

Mit diesem elektrischen Pizzaofen holen Sie Bella Italia direkt zu sich nach Hause. Er ist ideal geeignet für **die Zubereitung von Pizzas aller Art**. Durch **die Steinplatte in Kombination mit der Ober- und Unterhitze** entwickelt dieser Pizzaofen eine **Hitze von rund 400 °C** und sorgt in nur **wenigen Minuten für eine knusprige, goldbraune Kruste** wie bei Ihrem Lieblings-Italiener. Die Drehknöpfe sorgen für einfache Bedienung und Temperaturkontrolle. Die mitgelieferte Edelstahl-Schaufel bringt Ihre Kreation anschliessend komfortabel und sicher auf den Tisch.

- Material: Verzinktes Blech
- Material Heizplatte: Pizzastein
- Masse (LxBxH): 37x37,5x28 cm
- Gewicht: 13,2 kg
- Betriebsspannung: 220-240 V ~ 50-60 Hz
- Nennleistung: 1800 Watt
- Temperaturbereich: 160-400 °C
- Pizza bis 30 cm
- Stromkabellänge: 1,1 m
- Garantie: 24 Monate

Lieferumfang

1x Pizzaofen, 1x Pizzastein, 1x Krümelschublade,
1x Edelstahl-Schaufel



PREIS:
CHF **269.-**
ERSPARNIS:
CHF 100.-

 wellcraft®



NACHHALTIGE MOBILITÄT – WIR INVESTIEREN IN NEUE ENERGIEN.



Elektromobilität – tanken Sie Solarenergie!



AGROLA baut ihr Netz an Schnell-Ladestationen ständig aus. An unseren Standorten finden Sie zudem Shop und Toilette vor. Die Stationen sind überdacht und werden zu 100% mit Schweizer Solarstrom betrieben. Die AGROLA Elektromobilitäts-App ist Ihr Schlüssel zu über 120'000 Ladestationen in der Schweiz und Europa.

agrola.ch/elektromobilitaet



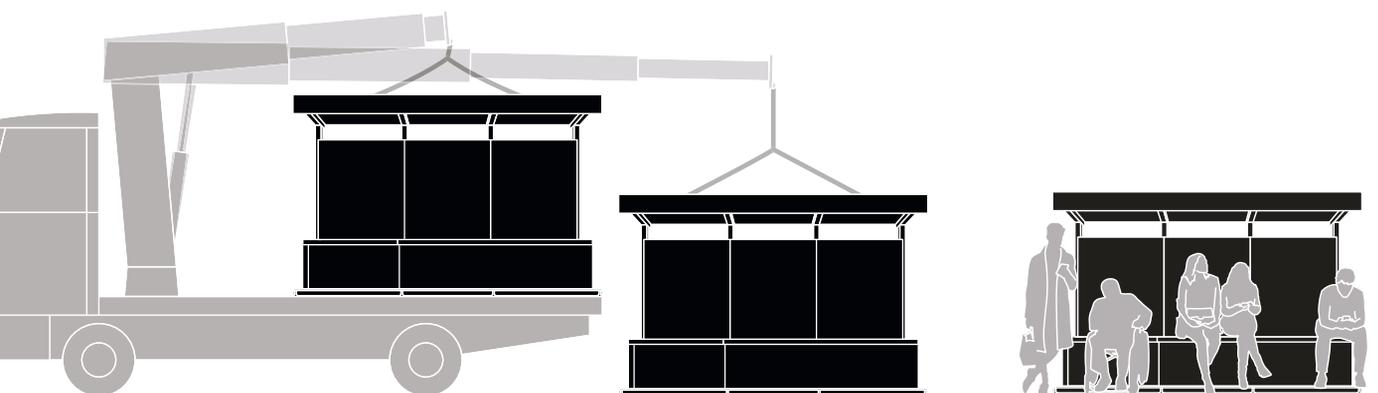
Wasserstoff – eine grüne Zukunft.

Wasserstoff ist einer der Energiespeicher der Zukunft – sauber und CO₂-neutral. Die Wasserstoff-Technologie ist eine nachhaltige und emissionsfreie Antriebsform. Wir setzen uns für den Aufbau eines flächendeckenden Netzes an Wasserstoff-Tankstellen ein. Bei uns tanken Sie garantiert nur grünen Wasserstoff aus 100% erneuerbarer Energie.

agrola.ch/wasserstoff



die Alternative zu einer stationären Haltestelle



Eine Verankerung im Erdreich ist nicht erforderlich. Aufbau durch zwei Personen innerhalb von 30 Minuten.

